

Lehrer die Studentenarbeit unterstützen und mehr Möglichkeiten schaffen würden.

Ganz offensichtlich ist die Studentenarbeit bei den Studenten heute sehr beliebt im Gegensatz zur kulturrevolutionären Zeit, als unter dem Motto des "Lernens bei offener Tür" (kaimen banxue) körperliche Arbeit für alle Schüler und Studenten Pflicht war. Stand damals das ideologische Ziel, den Unterschied zwischen Kopf- und Handarbeit zu überwinden, im Vordergrund, so ist nunmehr der materielle Anreiz des Geldverdienens ausschlaggebend für den Gesinnungswandel der Studenten. Wenn auch der zunehmende Materialismus unter den Studenten Partei und Regierung nicht recht sein dürfte, so begrüßt man es von offizieller Seite durchaus, daß die Studenten praktisch arbeiten. Allerdings hütet man sich vor einer ideologischen Rechtfertigung und reagiert statt dessen pragmatisch, indem man den praktischen Nutzen für die Gesellschaft und die Studenten betont. -st-

*(20)

Ausbildung buddhistischer Nonnen in Beijing

Am 15.3.1985 wurde Beijings erster Ausbildungskursus für buddhistische Nonnen eröffnet. Es handelt sich um einen Zwei-Jahres-Kursus, der in einem Tempel in Beijing abgehalten wird. Ziel dieses Kurses ist es, wie der Direktor des Beijinger Amtes für Religion erläuterte, gebildeten Nachwuchs für die überalterten Nonnen der Stadt heranzubilden. Die Hauptstadt hatte im Jahre 1966 über 200 Nonnen, doch gegenwärtig gebe es nur noch 40 Nonnen im Alter zwischen 70 und 94.

Die zunächst zehn neuen Schülerinnen sind zwischen 20 und 32 Jahre alt. Die Jüngste unter ihnen hatte zuvor als Kellnerin gearbeitet. Der Unterricht umfaßt u.a. die buddhistische Lehre, Geschichte und Englisch. Die Lehrer werden unter den etwa 400 gelehrten Buddhisten der Stadt ausgewählt. Erst kürzlich hat China sechs buddhistische Hochschulen gegründet, darunter auch eine für Nonnen in der Provinz Sichuan (XNA, 16.3.85; vgl. C.a. 85/1, Ü 27). -st-

*(21)

Aufführung von Wu Hans Drama "Hai Rui wird entlassen"

Am 5.3.85 wurde aus Anlaß des 25. Jahrestages der Premiere des Stückes "Hai Rui wird entlassen" diese moderne Peking-Oper mit einem historischen Stoff zum erstenmal seit der Kulturrevolution wieder aufgeführt. Die Kritik an dem Dra-

ma und seinem Autor Wu Han bildete 1965 den Auftakt zur Kulturrevolution. Die Aufführung wurde vom Beijinger Stadtkomitee der Demokratischen Liga veranstaltet und fand im Auditorium der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes statt. Als Hai Rui auf der Bühne erschien, soll das Publikum in einen Beifallssturm ausgebrochen sein (GMRB, 6.3.85; XNA, chin., 5.3.85, nach SWB, 8.3.85). Wu Han, der in der Kulturrevolution ums Leben kam, war Ende 1978 rehabilitiert worden (vgl. C.a. 1979/1), und 1984 hatte man eine offizielle Erinnerungsfeier für ihn abgehalten (vgl. C.a. 1984/10, Ü 21). Daß nun das Stück, um dessentwegen Wu Han so heftig kritisiert worden war, wieder gespielt wird, bedeutet seine endgültige Rehabilitierung und zeigt zugleich, in welchem Maße sich China von linkem ideologischen Gedankengut befreit hat. -st-

AUSSENWIRTSCHAFT

*
*
* * * * *

*(22)

EG-Ausbildungsprogramm für chinesische Manager

Am 3.März 1985 begann in Beijing ein Ausbildungsprogramm für chinesische Manager, Direktoren, Ingenieure und Hochschullehrer, das die Volksrepublik zusammen mit der Europäischen Gemeinschaft durchführt. Die chinesischen Teilnehmer werden modernes Management, Produktionsmanagement, Marketingmanagement und Rechnungswesen studieren. Nach einer dreijährigen Ausbildung werden sie den Magistertitel für Betriebswirtschaft erhalten. An dem ersten Kurs nehmen fünfunddreißig Chinesen teil.

Zwischen der Zentralen Wirtschaftskommission und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ist ein Übereinkommen getroffen worden, wonach zwischen 1984 und 1989 zwei derartige Kurse durchgeführt werden. Danach wird die Ausbildung auf Nichtregierungsebene fortgeführt. Seit 1980 hat die Volksrepublik mehr als 500 Studenten ins Ausland gesandt, um ihre Kenntnisse in moderner Wirtschaftsverwaltung zu verbessern. Mehr als 140 ausländische Experten waren eingeladen worden, in der Volksrepublik Vorlesungen zu halten. Außer mit der Europäischen Gemeinschaft hat die Zentrale Wirtschaftskommission auch Verträge mit den Vereinigten Staaten, Japan, Kanada und der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossen, um Wirtschaftsverwaltungspersonal in fünf Ausbildungszentren in Beijing, Dalian, Tianjin, Chengdu und

Shanghai auszubilden. (XNA, 4.3.85) -lou-

*(23)

Drei weitere Küstengebiete für ausländische Investitionen geöffnet

Am 2.März 1985 teilte Zhang Ge, der stellvertretende Direktor der Wirtschaftssonderzonen unter dem Staatsrat, auf einer Pressekonferenz mit, daß die chinesische Regierung entschieden habe, drei weitere Küstengebiete für ausländische Investitionen zu öffnen. Es handelt sich um das Delta des Yangzi, das Delta des Perlfusses und ein Gebietsdreieck im südlichen Teil der Provinz Fujian, das durch die Städte Xiamen, Zhangzhou und Quanzhou begrenzt wird. Des weiteren sei geplant, die Halbinseln Liaodong und Shandong zu öffnen.

Das Delta des Yangzi ist das größte Deltagebiet im Lande mit einem Gebiet von ca. 50.000 qm; es ist bekannt als ein "Land von Reis, Seide und Fisch". Das Delta des Perlfusses in der Provinz Guangdong erstreckt sich über ein Gebiet von ca. 11.000 qkm. Die Entscheidung über die Öffnung der drei neuen Gebiete war auf einem Seminar vorbereitet worden, das Ende Januar 1985 stattfand und vom Staatsrat gefördert wurde.

Die "drei goldenen Dreiecke" (jin san jiao) der Volksrepublik werden in der folgenden Reihenfolge für die Welt geöffnet: "Zunächst die kleinen Gebiete und dann die größeren Gebiete; zuerst das kleine Dreieck und dann die größeren Dreiecke; und dann die Ausbreitung von den Punkten hin zu den Gebieten." Diese Erklärung gab der Staatskommissar Gu Mu über die neue Entscheidung in der Öffnungspolitik ab. Gu erklärte weiter: Die Punkte sind die städtischen Gebiete von 11 Städten, nämlich Suzhou, Wuxi, Changzhou, Changshu, Xianning, Huzhou, Quanzhou, Zhangzhou, Foshan, Jiangmen und Zhongshan, die Sitze von mehreren Dutzend Schlüsselkreisen, die Exporte entwickeln, und die genehmigten Schlüsselindustrie-Satellitenstädte. Zu den Gebieten gehören die Städte und Kreise, die für die Welt geöffnet werden, ihre ländlichen Gebiete, jene landwirtschaftlichen Projekte, die mit ausländischem Kapital und importierten Technologien gebaut werden und auf die Entwicklung von Exporten zielen, die Basen für die Produktion landwirtschaftlicher Produkte sowie die Verarbeitungsbetriebe für primäre landwirtschaftliche Produkte.

Entsprechend der Genehmigung durch den Staatsrat wurden die Gebiete

von drei Wirtschaftssonderzonen erweitert. Zhuhai nördlich von Macao wurde von 6,7 qkm auf 15,16 qkm ausgedehnt; Shantou wuchs von 1,67 qkm auf 52,6 qkm und die Wirtschaftssonderzone Xiamen in der Provinz Fujian wuchs sogar von 2,5 qkm auf 131 qkm und umfaßt damit die gesamte Halbinsel Xiamen. (Xinhua, 24.2.85, zit. nach SWB, 27.2.85; XNA, 4.3.85; XNA, 20.3.85; Liaowang Nr.8, 25.2.85, S.9-11) -lou-

*(24)

Ausschreibungen für Offshore-Ölgebiete werden fortgesetzt

Nach einer Mitteilung der China National Offshore Oil Corporation (CNOOC) hatten sich bis zum 20.3.1985 38 ausländische Ölfirmen qualifiziert, Ölexplorations-Angebote für die chinesischen Offshoregebiete abzugeben. Unter den 38 Ölfirmen, die nun an der zweiten Ausschreibungsrunde für die Exploration und Entwicklung im Offshore-Bereich teilnehmen, befinden sich 15 amerikanische Firmen (darunter Exxon, Chevron, Texaco und Occidental), sieben japanische, vier britische, drei australische, zwei kanadische, zwei französische, zwei norwegische und jeweils eine brasilianische, italienische und spanische Firma.

Die zweite Ausschreibungsrunde war am 20. November 1984 angekündigt worden. Die in Frage kommenden Gebiete sind Teil des Perlflußbäckens, die östlichen Teile der Yingge-See, die sich ca. 20 km südlich der Insel Hainan befinden, und das Gelbe Meer nördlich von Shanghai. Insgesamt haben die Gebiete eine Ausdehnung von 106.300 qkm.

Die ausländischen Firmen, die an den Gebieten im Perlfluß oder im Gelben Meer interessiert sind, müssen ihre Angebote vor dem 1. Juli 1985 abgeben. Jene Firmen, die sich für die östlichen Teile der Yingge-See interessieren, müssen ihr Angebot vor dem 5. September 1985 abgeben. (XNA, 23.3.85) -lou-

*(25)

Großauftrag zum Import von Lokomotiven vergeben

Ende März unterzeichnete ein europäisches Konsortium einen Vertrag mit der Volksrepublik China über die Lieferung von 150 Lokomotiven im Werte von ca. 250 Mio. Pfund Sterling. Dieser Vertrag ist der größte Einzelauftrag für Lokomotiven, den das "50-Hertz"-Konsortium der Europäer abschließen konnte. Dem Konsortium gehören an Alsthom Atlantique und Jeumont-Schneider für Frankreich, AEG und Siemens

TABELLE:

RMB-Wechselkurse gegenüber wichtigen Währungen

jeweils Mitte März	100 US\$	100.000 Yen	100 DM
1980	154,79	630,70	84,38
1981	162,68	775,00	78,38
1982	183,80	756,51	77,20
1983	196,25	832,80	82,73
1984	206,10	916,20	79,43
1985	285,70	1112,94	84,55

Anmerkung: Offizielle chinesische Mittelkurse nach eigenen (-lou-) Berechnungen

für die Bundesrepublik Deutschland, die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik (SLM) und Brown Boveri für die Schweiz sowie die ACEC-Gruppe für Belgien. Der Anteil der französischen Unternehmen beträgt 40%, die Deutschen werden 40% liefern, während die Schweiz und Belgien jeweils 10% beitragen werden.

Von dem Vertrag wird erwartet, daß er den Weg öffnet für weitere Zusammenarbeit zwischen europäischen Unternehmen und der Volksrepublik im Eisenbahnwesen. Die Vertragsverhandlungen dauerten fünf Jahre; in der letzten Phase mußte sich die europäische Gruppe gegen eine Gruppe aus Japan behaupten. (Financial Times, 27.3.85; NZZ, 30.3.85) -lou-

*(26)

Sheraton übernimmt Management des Great Wall Hotels in Beijing

Am 18.3.1985 unterzeichnete die Sheraton Corporation einen langfristigen Vertrag über das Management des Great Wall Hotels in Beijing, das in Schwierigkeiten geraten war (vgl. C.a., Nov. 1984, Ü 24, S.641). Sheraton gab keine Einzelheiten des Vertrages bekannt, ein Kapitalanteil sei jedoch nicht übernommen worden. Der Name des Hotels wird geändert in The Great Wall Sheraton Peking.

Das Hotel ist ein Joint Venture zwischen der China International Travel Service und dem US-Konzern E.S. Pacific Development & Construction Co., Ltd. Das Joint Venture war in Schwierigkeiten geraten, weil es die erste Rate eines größeren Kredites nicht zurückzahlen konnte und einige Banken, die den Konsortialkredit gegeben hatten, damit gedroht hatten, aus dem Geschäft auszusteigen. (AWSJ, 19.3.85)

Zunächst hatte der chinesische Partner des Joint Ventures, China International Travel Service, der 51% des Kapitals hält, darauf bestanden, das Management unter sei-

ner direkten Kontrolle zu halten. Nachdem sich jedoch die Probleme gehäuft hatten, stimmte der chinesische Partner dem Managementvertrag mit Sheraton zu. (IHT, 29.3.85) -lou-

*(27)

Seidenexporte steigen an

Nach Aussagen der China Silk Corporation werden die chinesischen Seidenexporte im Jahre 1985 etwa einen Wert von 1 Mrd. US\$ erreichen. Die Volksrepublik, der Welt größter Seidenproduzent und -exporteur, produzierte im Jahre 1984 287.500 t Seidenkokons. Dieses Quantum reichte aus, um den Bedarf der 600 Seidenproduzenten im ganzen Lande zu decken. China exportiert Rohseide, Seidenstoffe und Kleidungsstücke aus Seide. Die chinesischen Rohseidenexporte machen 90% der Weltexporte aus. Nach Angaben von Wang Mingjun, dem Präsidenten der China Silk Corporation, sind die chinesischen Seidenexporte seit 1978 stetig angestiegen, und zwar mit einer jährlichen Wachstumsrate von 6,1% vor sieben Jahren, bis auf 8,9% im Jahre 1984. Wang erklärte, daß die Volksrepublik im wesentlichen reinseidene Stoffe exportieren werde. Ferner wird eine Reihe neuer Stoffarten und Muster eingeführt werden. (XNA, 11.3.85) -lou-

*(28)

Veränderungen der Renminbi-Wechselkurse

Der Wechselkurs der chinesischen Währung Renminbi hat sich seit 1980 gegenüber den Währungen wichtiger Partnerländer der Chinesen teilweise beträchtlich verändert (vgl. Tabelle). Während man 1980 für 400 US\$ nur etwas mehr als 150 Yuan bekam, so bekommt man im März 1985 fast das Doppelte. Die gleiche Bewegung hat sich gegenüber dem japanischen Yen ergeben; nur das Verhältnis zur D-Mark ist relativ stabil geblieben.

Anfang 1981 hatten die Chinesen ein sogenanntes duales Wechselkursystem eingeführt. Der offizielle Kurs betrug ca. 1,60 Yuan pro US\$, während der Außenhandelskurs sich auf 2,80 Yuan pro US\$ belief. Der Außenhandelswechsellkurs hatte den Sinn, die Exporte zu fördern, die Importe hingegen zu erschweren. Im März 1985 hat sich nun der offizielle Wechselkurs dem Außenhandelswechsellkurs angeglichen. Für diese Entwicklung werden mehrere Gründe angegeben. Teilweise haben die Chinesen sicherlich dem Drängen ausländischer Investoren nachgegeben, die eine realistischere Bewertung der Einlagen in Joint Ventures wünschten. Des weiteren soll dem Wunsch vieler Chinesen nach Devisen auf diese Weise entgegengewirkt werden. Selbstverständlich spielen die Stärke des US\$ sowie der Wunsch der Chinesen, auf Auslandsmärkten stärker Fuß zu fassen, eine große Rolle. Eine nicht unbeträchtliche Zahl von chinesischen Unternehmen in den Küstengebieten benötigt dringend Devisen; solche Unternehmen sind dem Vernehmen nach bereit, für einen US\$ ca. 6 Yuan zu zahlen. (AWSJ, 12.2.85) -lou-

*(29)

Investitionsschutzabkommen

Die Politik der Öffnung hat eine Reihe von völkerrechtlichen Außenwirtschaftsregelungen nötig gemacht, zu deren wichtigsten Doppelbesteuerungs- und Kredit-, aber auch Investitionsschutz-Abkommen gehören.

Abkommen der letzteren Art wurden unterzeichnet mit Schweden (29.3.82), mit Rumänien (10.2.83), mit der Bundesrepublik Deutschland (7.10.83), mit Frankreich (30.5.84), mit Belgien und Luxemburg (4.6.84) und mit Finnland (4.9.84).

Die Abkommen mit Schweden und Rumänien sind bereits in Kraft, andere müssen noch die innerstaatlichen Genehmigungsprozesse durchlaufen. Außerdem laufen Verhandlungen mit Norwegen, Japan, der Schweiz, den USA, den Niederlanden, Österreich und Italien sowie mit Großbritannien.

Zweck der Investitionsschutzabkommen ist ein doppelter, insofern nämlich das mitten im Modernisierungsprozeß stehende China einerseits potentiellen ausländischen Investoren zusätzliche (Sicherheits-)Anreize bieten möchte und insofern andererseits der Abschluß solcher Abkommen in den meisten Ländern dafür Voraussetzung ist, daß die betreffenden Regierungen den Investoren ihres Landes politische Risikogarantien erteilen. In geringerem Ausmaß nützen solche

Abkommen aber auch der chinesischen Wirtschaft selbst, insofern die Volksrepublik seit neuestem dazu übergegangen ist, ihrerseits (vorerst allerdings noch höchst geringfügige) Investitionen im Ausland zu tätigen.

China drängt bei seinen Verhandlungen darauf, daß die Investitionsschutzabkommen nach einem durchgängigen Schema abgeschlossen werden, wobei sich im allgemeinen folgende Gliederung ergibt:

- Definition der "Kapitalanlagen", "Investoren" und "Erträge";
- Zusagen "gerechter und billiger sowie meistbegünstigter Behandlung";
- Regelung für den Enteignungsfall;
- Zusage des freien Transfers bei der Repatriierung von Kapital und von Gewinnen;
- Modalitäten der Investitionssicherung und Regelung der Rechtsnachfolge;
- Schiedsgerichtsfragen.

Im deutsch-chinesischen Abkommen vom 7. Oktober 1983 (abgedruckt in C.a., Oktober 1983, S.613-617) befindet sich auch noch eine Berlin-Klausel.

Hier noch einige Besonderheiten der mit China abgeschlossenen Investitionsschutzabkommen:

- Bei den Meistbegünstigungsregelungen wird keine "Inländerbehandlungs"-Klausel aufgenommen. Auf den ersten Blick scheint dies nicht mit jenen Bestimmungen der Bundesregierung über Investitionsförderungsverträge vereinbar zu sein, die in Form eines Mustervertrags 1972 (verbesserte Version: Januar 1977) bekanntgegeben wurden. Verlangt wird in diesen Bestimmungen nicht nur die Meistbegünstigung, sondern auch die "Inländerbehandlung", die es verbietet, daß ein Ausländer im Vergleich mit Inländern diskriminiert wird.

Aus zwei Gründen sind hier aber keine Bedenken aufgetreten:

Zum einen ist der Grundsatz der Inländerbehandlung durch die Praxis der deutschen Garantiegewährungspolitik schon in so vielen Fällen durchlöchert worden, daß Ausnahmen leicht zu erreichen sind. Zudem ist es möglich, vom Grundsatz der Inländergleichbehandlung abzuweichen, soweit diese Abweichungen in Schriftform vereinbart sind.

Viel wichtiger aber ist die Tatsache, daß Ausländer in China in der Regel sogar besser wegkommen als

Chinesen; so z.B. sind die Körperschaftssteuer für ausländische Investitionen niedriger als für chinesische Unternehmen. Damit aber ist dem Grundgedanken der "Inländerbehandlung" Rechnung getragen!

Der Grund, warum sich China nicht auf die "Inländerbehandlung"-Klausel einlassen wollte, ist einfach: In der Volksrepublik gibt es eine Planwirtschaft und drei verschiedene Eigentumsformen (Staats-, Kollektiv- und Privateigentum); die chinesische Seite hat eingesehen, daß sie ausländische Investitionen, vor allem solche aus "kapitalistischen" Staaten, nicht diesem Schema unterwerfen kann.

- Eine weitere Besonderheit ist die Entschädigungsregelung: Kein von China unterzeichnetes Investitionsschutzabkommen enthält die im Westen häufig übliche Formel der "rechtzeitigen, ausreichenden und wirksamen Entschädigung".

Für China ist die Verstaatlichung von Produktionsmitteln ja eigentlich kein Ausnahmeakt, sondern war noch bis vor kurzer Zeit geradezu das "Selbstverständlichste von der Welt". Privateigentum an Produktionsmitteln kann erst seit Beginn der Reformen wieder erworben werden.

Gleichwohl ist China bereit, für jede Verstaatlichung eine angemessene Entschädigung zu zahlen, wobei es sich an die von der UNO 1974 angenommene "Charta für ökonomische Rechten und Pflichten der Staaten" hält. Für die chinesische Seite gilt es, wie immer wieder betont wird, als "selbstverständlich", daß die Enteignungsentschädigung angemessen sein, in konvertierbarer Währung, frei und ohne unangemessene Verzögerung geleistet werden muß.

Vom Ergebnis her will sich China also genauso verhalten wie jeder "kapitalistische" Staat, doch soll die hinter der Entschädigungszahlung stehende Motivation anders gelagert sein: Immerhin definiert man sich ja nach wie vor als "sozialistisches" Staatswesen!

- Eine dritte Besonderheit betrifft den "freien Transfer" von Kapital und Gewinnen; dieser Repatriierungsvorgang ist dadurch etwas eingeschränkt, daß der Transfer den Bestimmungen über Devisenkontrolle zu gehorchen hat, daß er also über die ausländischen Devisendepositenkonten der Investoren bei der Bank of China oder bei solchen Banken zu laufen hat, die als devisenverwaltungsberechtigt anerkannt sind. Die ratio legis besteht darin, daß China die Devisen-

ströme unter Kontrolle behalten möchte.

- In der Frage der Schiedsgerichtsbarkeit möchte sich China vorerst nicht automatisch der Gerichtsbarkeit einer bestimmten Schlichtungsstelle unterwerfen. Aus diesem Grund auch hat es bisher nicht das Washingtoner Schlichtungsabkommen vom 18. März 1965 unterzeichnet, wonach Streitigkeiten dem Internationalen Schlichtungszentrum für Investitionsstreitigkeiten (ICSID) vorgelegt werden müssen. Allerdings ist China bereit, sich in jedem Einzelfall einer bestimmten Schiedsgerichtsbarkeit zu unterwerfen, sei es nun einem chinesischen Schiedsgericht oder einem internationalen Gerichtshof, etwa der Stockholmer Handelskammer (BRu 1984, Nr. 39, S. 17 f.). -we-

WIRTSCHAFT

* * * * *

Grundzüge des chinesischen Volkswirtschaftsplanes 1985

Auf der 3. Sitzung des VI. Nationalen Volkskongresses am 28. März 1985 gab Song Ping, Staatskommissar und verantwortlicher Minister für die Zentrale Planungskommission, grundlegende Daten über den Volkswirtschaftsplan 1985 bekannt. Danach plant China für das Jahr 1985 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung seiner gesamten Industrieproduktion um 8% und seiner landwirtschaftlichen Produktion (einschließlich der ländlichen Industrie) um 6%. Die Wachstumsrate liegt über den Planzielen für 1984 (5 bzw. 4%), sie lag allerdings unter der tatsächlich realisierten Wachstumsrate (14,5 bzw. 14%). Song erläuterte, daß es angesichts der starken Beanspruchung der finanziellen und materiellen Ressourcen nicht ratsam sei, eine übertrieben hohe Wachstumsrate für das Jahr 1985 festzulegen. Eine zu hohe Wachstumsrate würde die angespannte Lage auf dem Energie- und Transportsektor sowie bei der Versorgung mit Roh- und Halbfertigprodukten noch weiter verschärfen, die Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit behindern und der wirtschaftlichen Umstrukturierung schaden.

1985 werde die Volksrepublik drei wichtige Wirtschaftsaufgaben gleichzeitig anpacken. Gleichzeitig mit der Durchführung von Preis- und Lohnreformen würden Schlüsselprojekte im Baubereich in Angriff genommen und der technologische Wandel in angemessenem Umfang durchgeführt werden, um die vollständige Erfüllung des sech-

sten Fünfjahresplanes sicherzustellen und den siebten Fünfjahresplan vorzubereiten. Die wichtigsten Ziele im Planentwurf für 1985 sind:

- 790 Mio.t Kohle (Förderung 1984: 772 Mio.t);
- 396 Mrd.kWh Elektrizität (374,6);
- Investitionen in den Investbau in Höhe von 80 Mrd.Yuan, darunter 10 Mrd.Yuan aus dem Ausland;
- 36 Mrd.Yuan für die Modernisierung der Technologie und Maschinen in bereits bestehenden Unternehmen;
- Umsätze im Einzelhandel in Höhe von 378 Mrd.Yuan (335,7);
- gesamtes Außenhandelsvolumen 126,5 Mrd.Yuan (120,12);
- eine Anzahl wissenschaftlicher und technologischer Schlüsselprojekte, die im staatlichen Plan enthalten sind;
- eine Gesamtzahl von 41.000 Postgraduierten und 522.000 Studenten an Hochschulen und Universitäten (23.200 bzw. 475.000).

Song sagte, daß alle produktiven Abteilungen danach streben sollten, die wirtschaftliche Effizienz zu erhöhen und auf dieser Basis für ein sich selbst tragendes Wachstum der Produktion zu arbeiten. Die Regierung sollte die Investitionen in das Anlagevermögen auf einem angemessenen Niveau halten und die technologische Umformung, die Erneuerung und Erweiterung der bestehenden Betriebe betonen.

Die Methode der einheitlichen Verteilung von Roh- und Betriebsstoffen durch den Staat sollte den Erfordernissen der Wirtschaftsbelegung angepaßt werden. Ferner müßten Schritte unternommen werden, um die Märkte in den Städten und auf dem Lande zu beleben und die Produktion von Konsumgütern zu fördern, für die die Nachfrage das Angebot übersteigt, damit die wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigt werden könnten. Song rief ferner dazu auf, bei der Öffnung der vier Wirtschaftssonderzonen, der 14 Küstenstädte und der Insel Hainan bessere Arbeit zu leisten, und fügte hinzu, daß die Mündungsgebiete des Yangzi und des Perlfusses sowie das Gebietsdreieck im südlichen Teil der Provinz Fujian als Küsten-Wirtschaftszonen entwickelt werden sollten.

Wie der Minister weiter sagte, befinde sich die wirtschaftliche Struktur der Volksrepublik z.Z. in einer Übergangsphase vom alten zum neuen Modell. Die Regierung sollte die Überwachung der makroökonomischen Aktivitäten verstärken, um zu vermeiden, daß sie die Kontrolle verliere, während sie die Re-

formen durchführt und die Politik der Öffnung betreibt. Song hob besonders die Notwendigkeit der Kredit- und Geldmengenkontrolle hervor und forderte eine straffe Handhabung der finanziellen Mittel, die in den Konsum fließen. Die Regierung müsse das Niveau der Investitionen in das Anlagevermögen innerhalb gewisser Grenzen halten und die Kontrolle über Devisen verstärken.

Abgesehen von Anstrengungen im Bereich der Gesetzgebung und der Durchsetzung des Rechtes im Bereich der Wirtschaft sollten Schritte unternommen werden, um die Verwaltung im Bereich der Finanzen, Steuern, Rechnungsprüfung, Preise, der Industrie und des Handels zu verbessern. Die jetzt laufende Umstrukturierung der Volkswirtschaft erfordere eine Reform des Planungssystems durch die Schaffung einer neuen Institution, die Einheitlichkeit mit Flexibilität verbindet, um eine harmonische und ausgewogene Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft zu erleichtern. Es sei also nötig, den Umfang der Befehlsplanung zu verringern und der Indikativplanung mehr Raum zu geben, wobei der Rolle der wirtschaftlichen Anreize und der Marktkräfte größere Bedeutung beizumessen sei.

Der Minister erklärte weiter, daß die Befehlsplanung bei Produkten angewendet werde, die für die Volkswirtschaft und das Wohlergehen der Bevölkerung von entscheidender Bedeutung seien und die vom Staat bereitgestellt und verteilt werden müßten. Außerdem werde sie auf wirtschaftliche Aktivitäten angewendet, die das Gesamtinteresse berühren. Andere Produkte und wirtschaftliche Aktivitäten, die weit zahlreicher seien, sollten entweder unter die Indikativplanung fallen oder völlig den Regeln des Marktes überlassen werden.

Die Zahl der wichtigsten Produkte, die unter die bindenden Zielvorgaben der zentralen Planungskommission fallen, werde von 123 auf 60 verringert. Die Zahl der Materialarten, die für einheitliche Verteilung durch die Kommission und das Staatliche Amt für Material und Ausrüstung vorgesehen sind, werde von 256 auf 65 sinken. (XNA, 28.3.85, zit. nach SWB, 29.3.85) -lou-

* (31) 1984 höheres Defizit im Staatshaushalt als geplant

Wie der Finanzminister Wang Bingqian am 28.3.1985 mitteilte, stiegen 1984 sowohl die Staatseinnahmen als auch die Staatsausgaben und überschritten das Budget. Nach den gegenwärtigen Schätzungen, so